

Donnerstag, 09. April 2026, Oeffentlicher Anzeiger, Seite 3

CDU und SPD wollen koalieren: So geht es weiter

Von Sebastian Stein



Gute Laune: Gordon Schnieder (links, CDU), Spitzenkandidat und Wahlsieger der zurückliegenden Landtagswahl, und der noch amtierende Ministerpräsident Alexander Schweitzer (SPD) haben jetzt gemeinsame Koalitionsverhandlungen angekündigt. Foto: Andreas Arnold/dpa

Sondierungen beendet, jetzt wird verhandelt

Rheinland-Pfalz. In Rheinland-Pfalz bahnt sich die erste Große Koalition in der Geschichte des Landes an. Gut zwei Wochen nach der Landtagswahl haben CDU und SPD ihre Sondierungsgespräche beendet. Nun wollen die beiden Parteien mit den Koalitionsverhandlungen beginnen. Das haben die Verhandlungsführer Gordon Schnieder (CDU) und Alexander Schweitzer (SPD) verkündet.

Beide lobten die Atmosphäre in den bisherigen Gesprächen. Der designierte Ministerpräsident Schnieder nannte das Ergebnis eine „hervorragende Grundlage“. Schweitzer sagte, es seien noch ein „paar dicke Bretter“ zu bohren, aber er kenne Schnieders Kompromissfähigkeit. Für die Aufnahme der Koalitionsverhandlungen hatten sich Schnieder und Schweitzer das Einverständnis ihrer Parteivorstände und Fraktionen eingeholt. Nach eigenen Angaben soll es sowohl bei der CDU als auch bei der SPD ein einstimmiges Votum für die Verhandlungen gegeben haben.

Die Sondierungsgespräche hatten bereits vier Tage nach der Landtagswahl am 22. März begonnen. Eine Koalition aus CDU und SPD ist das einzig realistische Regierungsbündnis. Dass sich die beiden Parteien über die groben Linien schnell einig wurden, überrascht daher nicht. Ein Ergebnis in so kurzer Zeit zu erreichen, sei „etwas Bemerkenswertes“, betonte Schweitzer. Zum Vergleich: Im Nachbarland Baden-Württemberg, das zwei Wochen vor Rheinland-Pfalz gewählt hatte, befinden sich CDU und Grüne immer noch in Sondierungsgesprächen.

Stillschweigen vereinbart

In Rheinland-Pfalz hatten CDU und SPD Stillschweigen über die Verhandlungen vereinbart. Wenig bis gar nichts war in den vergangenen zwei Wochen nach außen gedrungen. Damit sollte auch Vertrauen aufgebaut werden zwischen den beiden Parteien, die sich jahrzehntelang in Opposition und Regierung gegenüberstanden.

Für die nun folgenden Koalitionsverhandlungen bleiben CDU und SPD gut ein Monat Zeit. Am 18. Mai soll der neue Landtag zum ersten Mal zusammenkommen. Dann soll Gordon Schnieder von der CDU zum Ministerpräsidenten gewählt werden. Zum Zeitplan der Verhandlungen wollte sich der CDU-Chef nicht äußern.

Als Grundlage für die Gespräche dient ein fünfseitiges Sondierungspapier, das die beiden Parteien am Mittwoch veröffentlicht haben. Innerhalb dieser „Leitplanken“ sollen Arbeitsgruppen die Details verhandeln. Viel Konkretes steht im Papier noch nicht, stattdessen Allgemeinplätze über das Land und die Menschen. Schwerpunkte der Koalition sollen Bildung, Wirtschaft, Sicherheit, Gesundheit und die Kommunalfinanzen werden. Das verraten die Überschriften im Papier.

Mehr Medizinstudienplätze

Bei den Sondierungsgesprächen haben sich CDU und SPD auf eine Verwaltungsmodernisierung verständigt. Darüber hinaus stehen im Papier Bekenntnisse zur gebührenfreien Bildung, zur Sprachförderung und zu besseren Arbeitsbedingungen für Lehrer. Kriminalität soll durch „stärkeren Einsatz von modernen Technologien“ bekämpft werden. Mehr Medizinstudienplätze sollen entstehen. Und für die Kommunen soll es mehr Geld geben.

Die neue Grünen-Fraktionschefin Katrin Eder kritisierte das Sondierungspapier scharf. „Für die großen Herausforderungen unserer Zeit – von Bildung über Energiesicherheit bis zum Schutz unserer Demokratie und unserer offenen Gesellschaft – hat Schwarz-Rot nur Phrasen parat.“

Wahlverlierer Alexander Schweitzer wollte sich zu seinen persönlichen Ambitionen noch nicht äußern. Vor der Landtagswahl hatte er allerdings kategorisch ausgeschlossen, im Fall einer Niederlage Minister in einer von der CDU geführten Regierung zu werden. Überraschend hatte ihn die SPD dann zum Verhandlungsführer bei den Sondierungen gemacht. Sein Landtagsmandat nahm Schweitzer an. Alles Weitere scheint offen zu sein. Er sei hoch motiviert, sagte er nur. Er habe ein paar Tage Urlaub in Schottland gemacht, sei spazieren gewesen und habe Bier getrunken.

Die CDU hatte die Wahl am 22. März deutlich gewonnen – zum ersten Mal seit 35 Jahren. Mit ihrem Spitzenkandidaten Gordon Schnieder erhielten die Christdemokraten 31 Prozent der Stimmen und lagen deutlich vor der SPD (25,9 Prozent).

Wirtschaft fordert verlässliche Perspektiven

Die IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz kann in der schnellen Verständigung während der Sondierungsgespräche Verantwortungsbewusstsein erkennen – ein „wichtiges Signal angesichts der aktuellen Wirtschaftslage in Rheinland-Pfalz“, kommentiert Hauptgeschäftsführer Arne Rössel. Jetzt komme es darauf an, die Dynamik der schnellen Einigung zu nutzen und rasch für wirtschaftliche Orientierung zu sorgen. „Die Unternehmen in Rheinland-Pfalz erwarten vor allem eines: spürbare Entlastung. Wir brauchen einen wirtschaftspolitischen Neustart und verlässliche Perspektiven, damit Investitionen angestoßen werden und Wachstum wieder möglich wird.“ red

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.